

P-2 Schluss mit der Verharmlosung: Verschwörungsmmythen konsequent entgegentreten!

Gremium: Bundesvorstand
Beschlussdatum: 20.11.2020
Tagesordnungspunkt: P Aktuelle politische Lage

Antragstext

Schluss mit der Verharmlosung: Verschwörungsmmythen konsequent entgegentreten!

Wir befinden uns in einer der größten Pandemien, mit welcher die Menschheit bisher umgehen musste. Weltweit hat sie bereits über 1,3 Millionen Menschenleben gekostet. Aus dieser Krise müssen Wege gefunden werden, die Menschenleben schützen und gleichzeitig Grundrechte wahren. Während ein Großteil der Menschen mit umfassenden Maßnahmen und Einschränkungen im persönlichen Umfeld versucht, die Folgen der Pandemie zu beschränken, formieren sich Verschwörungsideolog*innen dagegen. Verschwörungsanhänger*innen stellen auf gleich mehreren Ebene eine Gefahr da: Aufgrund ihrer antidemokratischen und menschenfeindlichen Ideologien an sich, aber auch durch ihre Demonstrationen, die ein massives Infektionsrisiko darstellen. Hygieneregeln werden bewusst missachtet, weder werden Masken getragen noch Abstand gehalten. Organisiert werden die Demonstrationen teils von altbekannten Akteur*innen der extrem rechten Szene: NPD-Funktionär*innen, Mitglieder verbotener Kameradschaften und Netzwerke oder bekannter Reichsbürger*innen. Die AfD zeigt keinerlei Berührungängste zu diesen, tritt als der parlamentarische Arm der Verschwörungsideolog*innen auf und verbreitet die Ideologie in den Parlamenten und der Öffentlichkeit.

Verschwörungsmmythen sind nicht harmlos, sondern gefährlich! Es ist kein Zufall, dass die rechte Bewegung bei diesen Demonstrationen so präsent ist. Der antisemitische Kern und der menschenfeindliche Gehalt der Verschwörungserzählungen passt ideologisch in ihr Weltbild. Der Glaube an eine "Elite" im Hintergrund, die durch Impfungen Menschen vergiften möchte, an eine "Steuerung" durch im verborgen agierende Mächte hat immer antisemitischen Gehalt. Verschwörungsideologien sind seit jeher zentraler Bestandteil der rechtsextremen Ideologie. Die selbsternannten "Hygiene-"Demos bieten eine gute Gelegenheit, mit einem öffentlich heiß diskutierten Thema Aufmerksamkeit zu erregen und sich als vermeintliche "Beschützer der Grundrechte" darzustellen.

30 Die Veranstalter*innen der Demonstrationen nutzen die Verunsicherung und die
31 Sorgen der Menschen durch die Pandemie bewusst aus. Zugleich bieten sie Orte der
32 neurechten Organisierung und der Erschließung neuer Zielgruppen. Für die
33 Anhänger*innen sind die Demonstrationen auch wesentlich zur Vernetzung und
34 führen dabei gleichzeitig zu einer immer stärkeren Radikalisierung der
35 Teilnehmer*innen. Unter dem Deckmantel "selbst", "kritisch" oder "quer" zu
36 denken, verbreiten die Anhänger*innen und Organisator*innen Verschwörungsmythen
37 und berufen sich dabei unter anderem auf antisemitische Erzählungen. Diese
38 antisemitischen Verschwörungsmythen sind dabei nicht etwa neu. Auf sie wird sich
39 schon seit Jahrhunderten berufen. In ihrem Deckmantel wurden und werden Pogrome
40 legitimiert. So waren sie auch elementarer Bestandteil der NS-Propaganda. Auch
41 deswegen ist es so grausam, dass sich die Menschen, die gegen die
42 Infektionsschutzmaßnahmen protestieren, mit Jüd*innen während des
43 Nationalsozialismus vergleichen. Denn sie sind keine Opfer! Sich als solche
44 darzustellen, ist Teil ihrer Strategie. Anhänger*innen dieser Mythen und
45 Erzählungen sind dabei keine "harmlosen Spinner", sondern verbreiten knallharte
46 rechte Ideologie. Klar ist: Wer auf "Querdenker"-Demonstrationen mitläuft, macht
47 sich mit Nazis gemein! Die öffentliche Reaktion darauf war lange Zeit
48 ernüchternd. Während in Leipzig im November tausende Rechte durch die Stadt
49 zogen, randalierten und Journalist*innen verfolgten, wurden linke Gegenproteste
50 kriminalisiert. Die Aufarbeitung dieses Tages darf nicht enden, bevor der
51 sächsische Innenminister Wöller nicht zurückgetreten ist!

52 **Den Verschwörungsmythen einen Riegel vorschieben!** Wir können nicht länger
53 tatenlos zusehen, wie "Querdenker*innen" versuchen, Parlamente zu besetzen,
54 politische Arbeit stören, Sicherheitsbehörden unterwandern und zu
55 Infektionsrisiken für große Teile der Bevölkerung werden. Es darf nicht
56 weggeschaut werden, wenn rechte und antisemitische Symbole auf Demonstrationen
57 verwendet werden. Die immer wieder vorkommende Relativierung der NS-Verbrechen
58 und der Shoa sind unerträglich und gehören konsequent und entschlossen verfolgt.
59 Hier bedarf es einer konsequenten Kontrolle, Erfassung und Anklage der
60 Täter*innen. Darüber hinaus sprechen wir uns für eine Änderung des
61 Versammlungsrechts nach Berliner Vorbild des "Versammlungsfreiheitsgesetz" aus:
62 Antisemitische und neonazistische Demonstrationen dürfen nicht mehr an
63 relevanten Orten und Tagen der Erinnerungskultur stattfinden. Auf den
64 Demonstrationen der Verschwörungsideolog*innen kommt es zudem immer wieder zu
65 Angriffen gegenüber Pressevertreter*innen, die wir aufs Schärfste verurteilen!
66 Es ist Ziel der Verschwörungsideolog*innen, das Vertrauen in die Medien zu
67 beschädigen oder gar zu zerstören. Es darf nicht sein, dass Journalist*innen
68 Angst haben müssen vor Übergriffen, weil sie nicht darauf vertrauen können, dass
69 die Polizei sie davor schützt. Die Pressefreiheit muss unter allen Umständen
70 gewährleistet sein - nur so können wir uns gegen die Verschwörungsideologien
71 stellen! Angesichts des weiterhin massiven Infektionsgeschehens fordern wir
72 zudem, dass Demonstrationen, die Hygienevorschriften gezieht missachten,
73 aufgelöst werden, wenn eine Durchsetzung der Hygienemaßnahmen nicht möglich ist.
74 Die systematische Unterschätzung der Verschwörungs-Demonstrationen von Seiten
75

76 der Landesregierungen und Polizeidirektionen muss enden. Auch hier zeigt sich
77 wieder: Die Polizei ist viel zu oft auf dem rechten Auge blind. Doch rechte
78 Narrative lassen sich nur mit breitem zivilgesellschaftlichen Widerstand
79 brechen. Kein Wasserwerfer kann antifaschistisches Engagement von uns allen
80 ersetzen. Nicht zuletzt müssen gezielte Bildungs- und Aufklärungsstrukturen dazu
81 beitragen, Menschen Werkzeug in die Hand zu geben um Verschwörungsglauben zu
82 erkennen und dagegen einstehen zu können. Medienkompetenz, Wissen über
83 wissenschaftliche Prozesse und eine demokratische Debattenkultur müssen dafür
84 gefördert werden. Über die Rolle und Wirkung des Internets gibt es in der
85 Forschung über Verschwörungsideologien unterschiedliche Ergebnisse.
86 Offensichtlich ist aber, dass fehlende demokratische Kontrolle und Mitbestimmung
87 sowie intransparente Handlungsweisen der Social-Media-Plattformen den
88 Akteur*innen der Verschwörungsideologien Tür und Tor öffnen, ihre Lügen und
89 Hetze ungestört zu verhindern. Um dem zu begegnen, braucht es eine öffentliche,
90 demokratische Debatte über Algorithmen, da diese für die Verbreitung von Fake-
91 News und Verschwörungserzählungen besonders offen sind. Wir fordern daher die
92 Offenlegung von Algorithmen um eine demokratische Kontrolle über diese zu
93 ermöglichen! Zudem braucht es ein effektives Vorgehen gegen Hass, Hetze und
94 Verschwörungen im Netz, das sich nicht von rechten Trollarmeen einschüchtern
95 lässt. Wenn entsprechende Beiträge nicht gelöscht werden, muss dies erhebliche
96 Strafen nach sich ziehen. Gleichzeitig muss die Justiz in diesem Bereich
97 gestärkt werden, um eine konsequente strafrechtliche Verfolgung zu ermöglichen.
98 Der immer weiter voran schreitenden Radikalisierung der
99 Verschwörungsideolog*innen müssen wir konsequent begegnen, um sie zu stoppen.
Zusammen stellen wir uns gegen Hass, Hetze und Verschwörungen!